№ 5802. Dienstag, 7. Dezember. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

* **Berlin**, 5. Decbr. Die Erinnerung an den Waldeck'schen Prozeß und das Strafgericht des Schicksals, das später den Polizeipräsidenten Hrn. v. Hinckeldey ereilte, veranlaßte Schulze-Delitzsch zu folgender Betrachtung der verderblichen Elemente, welche der Gegenwart von der Reaction und ihren Bundesgenossen drohen. So einflußreich die Reaction im Augenblicke in unserm Vaterlande noch dasteht — ihr innerer Verfall giebt sich in mehr als Einem Zeichen kund. Die alten Stützen wanken, die Maßregelung, die Schädigung in Wohlstand und Erwerb, das Niederwerfen jeder freien Regung, alles das hält nicht mehr vor: man muß im Volke selbst die Position suchen, von wo aus man die eigensüchtigen Ziele verfolgt. Frankreich giebt ein leuchtendes Vorbild: die Corruption des Beamtenthums und der privilegirten Klassen reicht nicht mehr aus, das Bürgerkönigthum ist darüber zu Grunde gegangen — man muß die Corruption in die Massen tragen, um mit den Massen fertig zu werden. (Ruf: Schweitzer!) Das ist das System des französischen Imperialismus, in welches die Reaction bei uns und anderswo einlenkt. Den Altconservativen in Preußen graut vor den neuen Bundesgenossen; zu dem alten Bunde der Feudalen mit der religiösen Verfinsterung tritt jetzt die Socialdemokratie, wenn auch noch verschämt, weil man den Nerven der Parteigenossen nicht gleich zu viel bieten darf. (Heiterkeit.) Volksverdummung und Vorspiegelung von Volksbeglückung in der für die Betheiligten bequemsten und leichtesten Weise; das ist das beste Recept, jeden Aufschwung des Volkes in der Geburt zu ersticken und dasselbe von allem abzuziehen, was es in Bildung und Wohlstand, in seiner bürgerlichen Stellung auf die Dauer heben kann. (Sehr richtig.) So beginnt die Klassenhetze von unten, um Spaltung in die liberale Partei zu bringen; hat man erst eine besondere abgeschlossene Arbeiterpartei gebildet, welche ihre Sonderinteressen auf Kosten der übrigen Gesellschaftsklassen verfolgt, dann ist solche Sonderbündelei die beste Grundlage für den Thron der Junker- oder Pfaffenpartei! (Bravo.) — Bei den deutschen Arbeitern hat es aber damit noch gute Wege, sie lassen sich nicht so leicht von der Gemeinschaft jener großen Cultur-Interessen abdrängen, dafür zeugt ihre Betheiligung an den unseren Geistesheroen, Schiller, Humboldt, gewidmeten Nationalfesten, die in den Kreisen der Arbeiter den innigsten Antheil fanden; (Sehr richtig!) dafür sprechen auch die tausende von Bildungs- und politischen Vereinen, und darum wird sich die Rechnung der Gegner als falsch erweisen. (Bravo!) Was aber auch in dieser Beziehung an kümmerlichen Eintagerfolgen erzielt werden mag, das wird durch den Bruch der Partei mit ihren Traditionen weitaus aufgewogen; wie der Absolutismus im Scheinconstitutionalismus das eigne Princip verleugnet und sich selbst aufgiebt, so wird die conservative Partei, indem sie mit den wahren, im besten Sinne conservativen Staatsprincipien bricht, nicht zu ihrer eignen Conservirung beitragen. Ein Blick auf Frankreich zeigt das, und ich denke, wir werden sehr bald den alten geschichtlichen Satz bewahrheitet sehen, daß eine Herrschaft, die sich mit kluger Berechnung auf die schlechten Leidenschaften der Menschen stützt, keinen dauernden Bestand gewinnen kann. — Wir rechnen mit anderen Mächten, die Demokratie mit ihrer Loosung: „Alles für und Alles durch das Volk!" muß an das Volk glauben, oder sie verleugnet sich selbst (Lebhafte Zustimmung!) Darum gründen wir das Gebäude der Zukunft auf den unverwüstlichen Kern in der Menschenbrust, der wohl im Einzelnen wie in größeren Kreisen augenblicklich getrübt und niedergehalten, niemals aber völlig erstickt werden kann, für dessen unverkümmerte Entfaltung die unausgesetzte Arbeit zu übernehmen die wahre Mission der Demokratie ist. (Bravo.) Und darin bestärkt uns Alle der leitende Gedanke des heutigen Festes. Daß das Volk diesem Tage die Ehre giebt, wo die elende, die tiefe Unsittlichkeit seiner Gegner enthüllende Intrigue vor dem Schwur- und Volksgerichte zu Schanden wurde, das gilt uns als Zeugniß des unerschütterlichen Rechtsbewußtseins, das in ihm lebt, als lauter Pulsschlag des öffentlichen Gewissens, dem gegenüber Lüge und Heuchelei verstummen. Und vor diesem öffentlichen Gewissen und seinem ewigen Gericht muß in nicht ferner Zeit — stehen wir nur als rechte Geschworne Jeder auf seinem Platz — alles was schädigend sich an unser Volksrecht hängt und den echten Quell unseres nationalen Lebens zu verstopfen droht, gleich jener Anklage in das Nichts zerfallen.

Posen, 2. Dec. [Conflict.] In der letzten Stadtverordneten-Verf. gab die Finanzcommission bei Berathung des Schuletats Veranlassung zur Debatte über den bekannten Conflict, der sich aus Anlaß der während der jüdischen Feiertage im September d. J. von dem Rector der Mittelschule, Hielscher, angeordneten Vertretung des Lehrers Igel zwischen dem Magistrat einerseits und den Lehrern der Mittelschule, sowie der Kgl. Regierung andererseits entsponnen hatte. Aus der von der gedachten Commission der Versammlung vorgelegten Correspondenz, welche in dieser Angelegenheit zwischen dem Magistrat und der K. Regierung gepflogen worden ist, geht hervor: 1) daß der Magistrat wegen des den Lehrern an der Mittelschule ertheilten Verweises von der K. Regierung zur Verantwortung gezogen ist, 2) daß die K. Regierung den vom Magistrat im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung von der jüdischen Elementarschule an die Mittelschule versetzten Lehrer Igel mit Umgehung des Magistrats von dieser Schule entfernt hat. In dem Antwortschreiben auf den betreffenden Erlaß der K. Regierung hatte der Magistrat hervorgehoben, daß er sich zur Ertheilung eines Verweises an Lehrer, die von ihm angestellt und besoldet sind, gesetzlich für vollkommen berechtigt halte, und hatte auch die von ihm verfügte Anstellung eines jüdischen Lehrers an der Mittelschule als den Anforderungen der Zeit und den localen Verhältnissen vollkommen entsprechend vertheidigt. Die Versammlung tritt der vom Magistrat entwickelten Ansicht bei und nimmt folgende Resolution einstimmig an: „Die Stadtverordneten-Verf. wahrt aus Veranlassung des vorliegenden Igel'schen Falles das Recht der Communalverwaltung zur Sache, erklärt sich mit der in dieser Angelegenheit vom Magistrat entwickelten Thätigkeit einverstanden und spricht des Ferneren aus, daß nach Lage der rechtlichen Bestimmungen und der thatsächlichen Stellung der Commune zu der ausschließlich von ihr unterhaltenen, einen Zweig des öffentlichen städtischen Dienstes bildenden Schulanstalten dem Magistrat eine Disciplinargewalt hinsichtlich der städtischen Lehrer zusteht. Mit großer Mißbilligung spricht die Commission sich ferner über das oppositionelle Verhalten der Lehrer der Mittelschule in der beregten Angelegenheit aus und nimmt darin Veranlassung, die Ablehnung der für die gedachten Lehrer vom Magistrat proponirten Gehaltserhöhungen zu beantragen. Die proponirten Gehaltserhöhungen, die für die drei ersten Lehrer an der Knabenschule je 25 Rℓ, für die fünf folgenden je 20 Rℓ betragen, werden denn auch von der Versammlung abgelehnt.

England. London, 3. Dec. Ein Berichterstatter aus Rom schreibt der „Times", daß die ultrapäpstliche Partei nicht mehr ihre frühere Zuversicht an den Tag lege. Die gallicanischen Bestrebungen der französischen Bischöfe, die Abneigung der deutschen und österreichischen gegen die Unfehlbarkeit des Papstes, die Vorzeichen eines Abfalles selbst unter den italienischen Prälaten erfüllen sie mit Sorge für den Ausgang des Concils; und Cardinal Antonelli, der Weltmann und Menschenkenner, schüttelt sein Haupt über eine Versammlung, mit der er nie einverstanden war. Die „Times" schämt sich diesen Andeutungen gegenüber ihrer eigenen Landsleute unter den katholischen Prälaten, zumal derjenigen, die vom Protestantismus übergetreten sind und sich den unversöhnlichsten Feinden des Lichtes und der Freiheit angeschlossen haben, die nicht Katholiken sein können, ohne Ultramontane zu sein. — In Dublin trat gestern eine Versammlung von weltlichen und geistlichen Vertretern der Diöcese zusammen, um die Abgeordneten für die General-Synode zu wählen, durch welche die Neubildung der entstaatlichten Kirche betrieben werden soll. Als Lord James Butler den Antrag einbrachte, am folgenden Tage über die Stellung der Laienschaft in der Kirchenverwaltung zu verhandeln, weigerte sich der Erzbischof, diesen Vorschlag der Versammlung vorzulegen und es entstand eine lärmende Verwirrung, welche lange Zeit anhielt. Zuletzt gab der Erzbischof nach, der Antrag wurde zur Abstimmung gebracht, fiel aber durch. Ein anderer Antrag ähnlichen Inhalts fand dagegen Annahme, worauf der Erzbischof erklärte, daß er der zweiten Versammlung nicht beiwohnen werde, und der Geistlichkeit empfahl, seinem Beispiele zu folgen. Diese Zwistigkeiten sind üble Vorbedeutungen für die Neugestaltung der bischöflichen Kirche in Irland.

Frankreich. * Paris, 3. Dec. Bei der gestrigen Constituirung des Bureaux nahm Ollivier, als er zum Vorsitzenden des 2. Bureaus gewählt wurde, die Gelegenheit wahr, eine Rede zu halten, in der er sich über die Gründe seiner Trennung von seinen bisherigen politischen Freunden aussprach. Ihm zufolge arbeitet das linke Centrum auf die Revolution hin. „Die Volksleidenschaften — rief er — wachsen uns über den Kopf und wir müssen uns um die Dynastie schaaren, wir müssen das Kaiserreich retten". Dieser Angriff wurde von Martel in lebhaftester Weise zurückgewiesen. Was der Tiersparti wolle, entgegnete der genannte Abgeordnete dem Ministercandidaten, sei Vereinigung der Freiheit und des Kaiserreiches, während Ollivier nur darauf sinne, seinen persönlichen Ehrgeiz mit den Interessen der äußersten Rechten, denen eines Jérôme Davids und Granier's de Cassagnac in Einklang zu bringen. — Die Bewegung um die Handelsfrage nimmt immer größere Dimensionen an. Die Schutzzöllner wühlen, aber auch die Freihändler fangen an, sich rüstig zu rühren, auch wird unter dem Vorsitz von Jules Simon ein großes Freihändler-Meeting in Paris abgehalten werden. Die Frage wird auch bald vor die Kammer selbst kommen, da Brame und Consorten folgendes, von Thiers unterstütztes Amendement eingebracht haben: „Wir verlangen, die Regierung über die Application der Handels-Verträge zu interpelliren. — Das Journal Rochefort's, die „Marseillaise", welches heute erscheinen sollte, ist nicht zum Vorschein gekommen. Es soll an Geld fehlen, und sie wird daher jetzt erst am 10. December das Licht der Welt erblicken. Von Felix Piat wird dieser Tage ebenfalls ein Blatt herausgegeben. Dasselbe wird das „Organ der romanischen Racen" sein, die man unter dem Titel: „Vereinigte romanische Staaten", unter einen Hut bringen will. — Die Linke wird, wie das „Parlament" vernimmt, nächstens einen Gesetzentwurf einbringen, dem zufolge die Thore Frankreichs sich allen noch verbannten Prinzen oder Republikanern, Ledru-Rollin eben so gut wie den Prinzen von Orleans und dem Grafen Chambord öffnen sollen.

Spanien. Madrid, 2. Dec. In der heutigen Sitzung der Cortes erging sich der Finanzminister Figuerola in heftigen Angriffen auf das Bourbonengeschlecht, bei welcher Gelegenheit er die Königinnen Christine und Isabelle der Entwendung von Kronjuwelen im Werthe von 73 Mill. Realen bezichtigte. Der ultramontane Abgeordnete Ochoa sucht die Königinnen zu vertheidigen und verlangt die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der die Wahrheit der Behauptungen Figuerola's ergründen solle. Letzterer erwidert darauf, daß er den Cortes noch nicht den zehnten Theil der schweren Beschuldigungen und Thatsachen mitgetheilt habe, die ihm zur Kenntniß gekommen seien. Ochoa und mehrere frühere Minister der Königin Isabella geben lebhaften Widerstand kund; Prim bittet die Kammer, sich in so wichtigen Angelegenheiten nicht zu überstürzen. Der Antrag Ochoa's, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, wird schließlich mit 198 gegen 42 Stimmen genehmigt; die Kammer ist in sehr aufgeregter Stimmung.

Danzig, den 7. December.

* [Die General-Versammlung der Kaufmannschaft am 2. Decbr.] Im Saale der Stadtverordneten eröffnete der Vorsteher Herr Commerzienrath Goldschmidt um 4 Uhr Nachmittags die von ca. 110 Corporationsmitgliedern besuchte General-Versammlung der Kaufmannschaft. Das Aeltesten-Collegium war außer durch den Vorsteher vertreten durch die Herren Commerzienräthe Bischoff und Albrecht. Die Tagesordnung enthielt: 1) Bericht über die Revision der Jahresrechnungen der Corporationskasse pro 1868, der Kasse der Handelsacademie pro 1. April 1868/69 und des Kabrunschen Legates pro 1868/69; 2) Feststellung des Etats der Corporationskasse pro 1870; 3) Beschlußfas-

---

Zur Restauration alter Kirchen.

Mehre Jahrhunderte lang standen die edelsten Bauwerke unserer Vorfahren aus der Zeit der Blüthe des Mittelalters, in ihrem Werth verkannt, zum Theil verachtet und aller Pflege entbehrend, da, verfielen in Folge der Vernachlässigung oder wurden absichtlich gänzlich zerstört. Erst in unserm Jahrhundert lenkten einige für die Kunstdenkmale unseres Vaterlandes begeisterte Männer die allgemeine Aufmerksamkeit von Neuem auf dieselben und wußten ihnen die gebührende Achtung zu verschaffen. Die Bemühungen dieser Männer waren von so glänzendem Erfolg, daß in unsern Tagen Sinn und Interesse für Geschichte und ihre Denkmale in den weitesten Kreisen verbreitet ist und zwar in so bedeutendem Maße, daß die Fortschritte auf dem Gebiete der Geschichte (neben denen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und deren Anwendung auf practische Zwecke), ein characteristisches Merkmal unseres Zeitalters geworden sind und zu so großartigen Schöpfungen, wie das Germanische Museum in Nürnberg geführt haben. Dieses allgemeine Interesse für die Baudenkmale unserer Vorzeit, besonders die Romanischen und Gothischen Kirchen und die Werke der Kunst-Industrie, mit denen sie ausgestattet sind, zeigt sich, nachdem mit der Restauration der Marienburg und dem Weiterbau des Doms zu Cöln der Anfang gemacht worden war, besonders darin, daß man die so lange vernachlässigten oder mißhandelten Denkmale in einen ihrem ehrwürdigen Alter, ihrer historischen Bedeutung und ihrem künstlerischen Werth entsprechenden, würdigen Zustand zu versetzen, d. h. sie zu restauriren sich bemüht.

Dieses Bestreben ist gewiß höchst anerkennenswerth. Aber man hat zur Erreichung des guten Zweckes in vielen Fällen leider nicht die richtigen Wege eingeschlagen. Guter Wille und Interesse allein genügen nicht. Die Restauration eines alten Bauwerks kann nicht von jedem tüchtigen Architecten, eines alten Bildes nicht von jedem guten Maler, einer Gothischen Monstranz nicht von jedem geschickten Goldarbeiter und wären sie die besten ihres Faches, ausgeführt werden. Zur Leitung und Ausführung solcher Arbeiten gehört eine gründliche, bis in die kleinsten Details gehende, Kenntniß möglichst vieler gleichartiger Monumente und der Technik ihrer Verfertigung, welche nur durch vielfähriges, eingehendes Studium auf ausgebreiteten Reisen und durch reiche Erfahrung erworben werden kann, Kenntniß der Spezialgeschichte der betreffenden Landschaften und Städte und Aufgeben jeder künstlerischen Individualität, vor Allem aber Pietät vor dem Ueberlieferten.

Es kommt darauf an, vom Alten so viel als möglich zu erhalten und vor künftiger Zerstörung zu schützen, Alles und Jedes genau nach der alten Form, in demselben Material und in derselben Technik herzustellen. Jeder Versuch es „besser machen" zu wollen, führt nur zu Verstümmelungen.

Obgleich diese Grundsätze sich von selbst zu verstehen scheinen, wird doch so sehr häufig dagegen verstoßen, daß man im Allgemeinen — es giebt natürlich auch viele sehr ehrenvolle Ausnahmen — diejenigen historischen Denkmale, welchen eine Restauration bevorsteht, als verloren betrachten muß.

Da heut zu Tage die Restauration historischer Bau-Denkmale, insbesondere der Kirchen überall auf der Tagesordnung steht, ist es dringend nothwendig, auch das größere Publikum über das Wesen und die Art einer wirklichen Restauration zu belehren. Der Oberlehrer Dr. Giefers in Paderborn, war während vieler Jahre, zunächst in seiner Heimath, dann aber auch in weiteren Kreisen eifrigst bemüht, in dieser Weise einzugreifen und er hat sehr wohlthätig gewirkt, denn er besitzt alle jene Kenntnisse, welche erforderlich sind um Restaurationen in zweckmäßiger Weise zu leiten. Er weiß das Verständniß und damit ein erhöhtes Interesse anzubahnen, weiß in den meisten Fällen anzugeben, wie man mit den einfachsten Mitteln die vorhandenen Kunstschätze in geeigneter Weise conserviren, die schadhaften restauriren kann.

Durch viele Anfragen dazu veranlaßt, entschloß Dr. Giefers sich endlich, die Resultate seiner vieljährigen, meist auf Reisen gemachten Erfahrungen zu publiciren. Es geschah vor zehn Jahren in einem kleinen, allmälig angewachsenen, jetzt in dritter Auflage als staatlicher Band, vorliegenden Werke, welches unter dem Titel: „Practische Erfahrungen und Rathschläge die Erbauung neuer Kirchen, sowie die Erhaltung und Wiederherstellung, die Ausschmückung und Ausstattung der Kirchen überhaupt betreffend" (Paderborn 1869, Schöningh.) das auf demselben Versprochene in vollem Umfang und in liebenswürdig anspruchsloser Form erfüllt. Es ist dies das einzige Buch der Art, welches Beachtung verdient und solche in reichstem Maße bereits auch gefunden hat, und Allen, denen die Obhut über ein älteres Gebäude anvertraut ist, insbesondere allen Pfarrern, bestens empfohlen werden kann.

Nach einer Einleitung, welche eine kurzgefaßte Geschichte der Baukunst im Mittelalter enthält, giebt der Verfasser in eingehendster Weise, sehr wichtige, und selbst von Fachmännern zu beachtende Fingerzeige über Erhaltung und Wiederherstellung der Kirchen im Allgemeinen (dabei besonders die Seite 96 ff. gemachten Bemerkungen über das „Zuviel", da man aus lauter Liebe die herrlichsten Denkmale zu Grunde richtet, nicht genug empfohlen werden können) über Ausschmückung und Ausstattung derselben 2c, überhaupt Alles was mit der Conservation derselben und ihrer Geräthe in irgend welchem Zusammenhange steht. Man merkt dem Verfasser an, daß er den Gegenstand, den er behandelt, vollständig beherrscht, erkennt in ihm bald einen viel erfahrenen, kenntnißreichen Führer, dem man sich gerne anvertraut. Wie er durch persönliche Hilfeleistung schon so oft geholfen hat, so wird er hoffentlich in sehr viel mehr Fällen durch sein Buch helfen und manche schöne Kirche vor Vernachlässigung oder schlechter sogenannter Restauration bewahren! R. Bergau.

---

* Blatt für Blatt. Eine zweite Sammlung acht farbiger Bilder nach Original-Zeichnungen von Oscar Pletsch. Lithographirt von Heinrich Stelzner. Mit Text. Eßlingen. F. F. Schreiber.

Allerliebste Darstellungen aus dem Kinderleben in trefflich ausgeführtem Buntdruck. Oscar Pletsch hat die schon früher bewiesene Meisterschaft der Zeichnung auch hier bewährt, und die Wahl der Scenen ist fast durchweg so glücklich und schildert das Naiv-Kindliche so anziehend, daß dieser neuen Schöpfung des Künstlers für das Weihnachtsfest reichlicher Beifall zu Theil werden wird.

ung über ein neues Statut der Corporation; 4) Abänderung der im Getreidehandel bestehenden Börsen-Usancen; 5) Feststellung eines Schlußzettel-Formulars und der Bedingungen für das Weizen-Lieferungsgeschäft. — Ueber No. 1 und 2 der Tagesordnung referirte Herr George Baum Namens der Rechnungsrevisoren. Von der Versammlung wurde auf Antrag des Referenten den Rechnungslegern Decharge ertheilt, auch der Etat in der von den Aeltesten vorgelegten Fassung genehmigt. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe balancirend mit 5404 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. und sollen von der Einnahme 1011 Thlr. 22 Sgr. durch Corporationsbeiträge nach dem Satze von 4 Sgr. pro 1 Thlr. Gewerbesteuer erhoben werden. Zu No. 3 lag ein von den Aeltesten festgestellter Entwurf vor. Der Vorsitzende bemerkte zu den einzelnen Paragraphen die Abänderungen, welche der in der Generalversammlung vom 2. Januar 1863 beschlossene Statuten-Entwurf erfahren hat. Diese Abänderungen seien theils durch die Gewerbeordnung für den Nordd. Bund vom 21. Juni d. J. nothwendig geworden, theils seien sie nach den unterdeß gemachten Erfahrungen und bei der wiederholten Revision wünschenswerth erschienen, theils endlich seien sie auch bloß redactioneller Natur. Die meisten Aenderungen wurden ohne Discussion von der Versammlung gutgeheißen. Zu § 8 beantragte Herr R. Schirmacher die Wiederherstellung der Fassung vom 2. Januar 1863, wonach bei Zahlungseinstellungen das Recht der Mitgliedschaft nur suspendirt wird, während es nach dem neuen Entwurf ebenso wie bei Concurseröffnung verloren gehen soll. Nachdem Herr O. Steffens die neue Fassung vertheidigt und Herr Goldschmidt ein Bedenken des Antragstellers durch die Erklärung erledigt hatte, daß nach Auffassung der Aeltesten ein auf Grund des § 8, 4 ausgeschlossenes Mitglied bei event. Wiederaufnahme vom Eintrittsgelde befreit sein werde, in diesem Sinne auch eine Amendirung des § 40 empfohlen hatte — wurde der Antrag Schirmachers einstimmig abgelehnt. Im § 24 ist die Bestimmung, wonach die Aeltesten berechtigt sein sollten, jeden Beschluß der General-Versammlung zu beanstanden und dann einer erst innerhalb zwei Monaten zu berufenden neuen General-Versammlung zur endgültigen Entscheidung vorzulegen, nach der Fassung des neuen Entwurfes weggeblieben. Um aber auf der andern Seite die Sicherheit gegen übereilte Beschlüsse einer zufälligen Majorität zu erhalten, ist im § 37 bestimmt, daß zur Annahme dringlicher Anträge, d. h. solcher, welche nicht auf der publicirten Tagesordnung gestanden haben, Stimmeneinheit, und nicht blos ⅔ Majorität erforderlich sein soll. „Wird Stimmeneinheit nicht erreicht, so ist der betreffende Antrag vorläufig abgelehnt; derselbe kann jedoch auf einfachen Majoritätsbeschluß der Versammlung vor eine neue, binnen acht Tagen zu berufende General-Versammlung gebracht werden, wo dann einfache Stimmenmehrheit entscheidet". Außerdem sind nach dem neuen Entwurfe Anträge zur General-Versammlung nicht mehr acht, sondern nur 3 Tage vorher einzureichen, um noch auf die Tagesordnung zu gelangen. Herr R. Schirmacher beantragte wegen der Verschärfung des § 37 lieber die ursprüngliche Fassung der §§ 24 und 37 wiederherzustellen, zog indeß seinen Antrag zurück, als von den Herren Goldschmidt, Damme und Steffens nachgewiesen wurde, wie in der Fassung des neuen Entwurfs die Rechte der General-Versammlung nicht beschränkt, sondern vielmehr wesentlich vermehrt seien. Zu § 26 beantragte Herr Gibsone: die Bestimmung, daß die Sitzungen des Vorsteher-Amtes — nach dem Entwurfe heißt der Vorstand der Corporation nicht mehr „Aeltesten-Collegium", sondern wie in Stettin und Königsberg „Vorsteher-Amt" — für die Corporations-Mitglieder und die Berichterstatter der Zeitungen öffentlich sind, zu streichen. Hr. Gibsone motivirte seinen Antrag dadurch, daß die Verhandlungen und Arbeiten des Vorsteheramtes unter der Oeffentlichkeit leiden würden Der Meinungsaustausch würde nicht mehr mit gleicher Offenheit und Ungezwungenheit geschehen können. Redner sei z. B. Referent in Consular-Angelegenheiten. Er werde sich aber, wenn die Sitzungen öffentlich seien, hüten, über die in Frage kommenden Persönlichkeiten sich mit ganzer Unbefangenheit auszusprechen, und doch erscheine das für die Sache selbst nothwendig. Es werde schließlich dem Vorsteheramte oft kein Ausweg übrig bleiben, als wiederholt die Oeffentlichkeit auszuschließen. Das werde aber unbequem sein für die Zuhörer sowohl als für das Vorsteheramt und besonders auch für den Vorsitzenden. Der Antragsteller macht endlich noch darauf aufmerksam, daß das jetzige Conferenzzimmer für öffentliche Sitzungen viel zu beschränkt sei. Die Herren Lojewski und Th. Schirmacher bekämpften den Antrag und verwiesen auf die Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung, wogegen Hr. Gibsone erwiderte, daß das Vorsteheramt, wenn ein solcher Vergleich überhaupt zu ziehen sei, eher mit dem Magistrate als mit der Versammlung der Stadtverordneten verglichen werden müsse. Es sei aber noch Niemandem eingefallen, für die Sitzungen des Magistrates die Oeffentlichkeit zu verlangen. Herr Th. Schirmacher glaubt, daß bei öffentlicher Verhandlung Beschwerden und Agitationen gegenüber den Behörden ꝛc. in vielen Fällen an Kraft und Erfolg gewinnen würden. Der Antrag Gibsone wurde darauf von der Versammlung abgelehnt. Zu § 40 wurde ein Antrag des Herrn Richard Schirmacher mit einem Amendement des Herrn Albrecht angenommen, wonach Jeder, welcher schon früher Mitglied der Corporation gewesen ist, bei Wiederaufnahme von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit sein soll, während nach dem Entwurf diese Befreiung nur für den Fall des freiwillig, nicht des zwangsweise erfolgten Ausscheidens ausgesprochen war. Schließlich wurde das ganze Statut mit dieser einzigen Aenderung genehmigt und auf Antrag des Vorsitzenden dem Aeltesten-Collegio die Befugniß ertheilt, über etwaige von den vorgesetzten Behörden verlangte redactionelle Aenderungen ohne Rückfrage an die General-Versammlung giltig zu beschließen. (Forts. f.)

* In der gestrigen von circa 50 Mitgliedern besuchten Generalversammlung der Kaufmannschaft ist der von den Aeltesten vorgelegte Entwurf eines Schlußzettels mit den Bedingungen für das Weizenlieferungsgeschäft ohne wesentliche Aenderungen angenommen.

* Mit Bezug auf den Leitartikel in der Freitag-Morgenausgabe d. Ztg. geht uns folgende Zuschrift aus Zoppot zu: „In dem Artikel „über die Noth der Volksschule" führen Sie als Beispiel Pangritz-Colonie auf; ich kann Ihnen ein zweites noch viel trostloseres Beispiel sagen: In unserem Orte befinden sich zum Schulbesuch berechtigt und verpflichtet ca. 300 katholische Schulkinder, aber nur ein Lehrer und eine Schulstube, mit Raum für allerhöchstens 100 Kinder. Seit Jahren wird darüber debattirt wie dem Uebelstande abzuhelfen, aber nichts gethan; man hat es sogar versucht die Schulsocietät der evangelischen Gemeinde zur Hilfe heranzuziehen, was einerseits am Widerspruch des katholischen Schulvorstandes, andererseits an dem Verlangen der politischen Gemeinde, ihre Schule selbst zu verwalten und zu beaufsichtigen, scheiterte, denn wo wir selbst thaten, wollen wir auch selbst rathen. Viele unserer Gemeindemitglieder beider Confessionen lassen ihre Kinder in städtischen Schulen mit oft schwer erschwinglichen Kosten erziehen, das würde zum großen Theil fortfallen, wenn wir unsere Schulen selbst verwalteten, unsere Lehrer, wie wir sie selbst bezahlen, auch anstellen könnten. Die Folgen solcher Mißerziehung können natürlich nicht ausbleiben; man darf sich nur im Frühjahr, die durch das hiesige Bade-Comité mit vielem Fleiße und großen Kosten hergestellten Anlagen besehen: die Anpflanzungen sind zerstört, die Zäune an den vielen Promenaden devastirt, im Sommer auf Stegen und Wegen der widerlichste Schmutz, dabei sind aber die Kinder, wenigstens die, welche noch hin und wieder eine Schule besuchen, bedeutend bibel- und gesangbuchfest. Schließlich will ich Ihnen noch erzählen, daß vor einigen Wochen unser Landrath per Kreisblatt anordnete, die schulpflichtigen Kinder der Ortschaften, welche sich dem Schulbesuche entziehen, sollten durch zu diesem Zweck anzustellende Schuldiener dem betreffenden Lehrer zugeführt werden. Curios müßte es aussehen, wenn solche Schuldiener mit einem Schwarm von 250 Kindern, hinter resp. vor sich ankäme, um dieselben in einer Stube, wo nur höchstens 100 Raum haben, beizustauen.

* Am 4. d. Mts. hat sich der Arbeiter Friedrich Schamp zu Schillingsfelde erschossen.

Vermischtes.

— In Salzburg wurde der Komiker Karl des dortigen Theaters wegen eines Couplets, in welchem er auf die diplomatischen Zustände anspielte, zu zehn Tagen Arrest verurtheilt. Nachdem er die Strafe abgesessen, trat Karl in der Operette „Salon Pitzelberger" als Brösl auf und wurde vom Publikum stürmisch empfangen. Auf die Frage Pitzelbergers, warum er so krumm daherkäme, antwortete er, „die Füße seien ihm eingeschlafen von dem vielen Sitzen". Abermals großer Beifall. Bei seinem Abgange sah man ein Plakat auf seinem Rücken mit der Inschrift: „Zwei Tage." Dieser Scherz veranlaßte jedoch Tags darauf die Behörde, den Machtspruch zu erlassen: Karl dürfe am Salzburger Theater nicht mehr auftreten. Zugleich wurde eine Strafverhandlung gegen ihn eingeleitet.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Texel, 2. Dec.: Rhone (SD.), Wilkens; — in Hull, 1. Dec.: Leopard (SD.), Hedgcock; — in London, 1. Dec.: Alfred, Hidde; — Paul August, Maaß; — in Bordeaux, 30. Nov.: Breslau, Lübcke.

Meteorologische Depesche vom 6. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	346,5	1,6	S	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	346,7	1,4	S	s. schwach	bedeckt, Nebel.
6	Danzig	446,5	2,8	S	schwach	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin	345,8	1,6	NO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	446,5	1,6	O	mäßig	bed., Nebel.
6	Putbus	343,5	1,5	SO	schwach	bed., Nebel.
6	Berlin	344,1	1,7	O	schwach	ganz trübe, Neb., feiner Regen.
6	Köln	342,4	—3,4	SO	schwach	zieml. hell.
7	Flensburg	345,8	3,0	Windst.		trübe.
7	Paris	343,2	—3,4	NO	s. stark	schön.
7	Haparanda	337,7	1,0	S	lebhaft	bed.
7	Helsingfors	344,5	1,6	WSW	mäßig	bed.
7	Petersburg	346,1	—1,9	S	lebhaft	bed.
7	Stockholm	344,7	1,1	SSO	schwach	bedeckt, Regen,
7	Helder	345,2	1,4	NO	schwach.	[gest. Schnee.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des zu dem Kämmerei-Grundstück Bodenbruch bei Herrengrebin gehörigen Landstücks, genannt „das kleine Schulstück" von 33 Morgen 142 □-Ruthen preuß. vom 2. Februar 1870 bis incl. 1. Februar 1872 steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 11. December cr.,

von Vormittags 11 Uhr ab,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird, und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 11. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Carl Aug. Feyerabend** gehörige, hierselbst auf dem Holzmarkte Servis-No. 8 und No. 15 des Hypothekenbuchs gelegene, auf 12,976 Thlr. gerichtlich abgeschätzte umfangreiche Grundstück, soll

am 11. December cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

auf dem hiesigen Stadt- und Kreisgericht, Zimmer No. 14, theilungshalber verkauft werden.

In dem Grundstücke ist seit vielen Jahren eine umfangreiche Weinhandlung betrieben, dasselbe hat doppelte, zum Weinhandel eingerichtete heizbare Keller und große zu demselben Zwecke eingerichtete Nebenräume und sind die oberen Räume zu herrschaftlichen Wohnungen eingerichtet.

Kauflustige werden auf dieses sehr werthvolle Grundstück und den am 11. December c. anstehenden Licitationstermin aufmerksam gemacht.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

Haar-Oelen, Extraits, Pomaden, Stangen-Pomaden, Eau de Cologne, Seifen

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.

Westpr. Pfandbriefe

sind zu verkaufen

Buttermarkt No 14 im Comtoir.

Eine neue Copirpresse ist zu verkaufen Holzgasse 22, 1 Tr.

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Lilionese



entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Ich bezeuge hiermit, daß mir der Gebrauch des **weißen Brust-Syrups** von **G. A. W. Mayer** in Breslau für meinen Husten bis jetzt sehr gute Dienste geleistet.

Schotten, Oberhessen, 4. Juli 1869.
A. Wendeberg.

Dieses vorzügliche Hausmittel ist zu haben in Danzig bei **Albert Neumann** und **Richard Lenz,** in Marienburg bei **Herrmann Hemmpel.**

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dezember 1858 Z. 130/645.

Linsen, die Metze f. 5 Sgr.,

im Scheffel billiger,

weiße Bohnen, 6, 7, 8 und 9 Sgr. per Metze, weiße und graue Erbsen in guter Kochwaare, Graupen und Grützen, darunter Buchweizen-Grütze zu 8, 9, 10, 12 und 16 Sgr. per Metze,

Karlikauer Weizen-Grütze und Weizen-Mehl empfiehlt in schöner preiswerther Waare

Adolph Zimmermann,
Holzmarkt No. 23.

Von Roggen- u. Weizen-Kleie,

Griesmehl, Hafer, Gerste, Roggen, Futtererbsen, Futterweizen, Häcksel, Heu und Stroh ꝛc. halte ich stets Lager und empfehle diese Artikel zu angemessenen Preisen.

Adolph Zimmermann.
Holzmarkt No. 23.

Unkündbare Darlehne à 5%, mit ½% Amortis; sind von 5000 Thlr. ab auf ländl. Grundstücke z. haben. Näh. Goldschmiedeg. 2, 2 Tr.

Schweizer

Kräuter Magen-Elixir,

Schweizer Kräuter

Brust-Caramellen.

Fabrik in Genf (Schweiz) nach alten berühmten Klosterrecepten angefertigt.

Durch ärztliche, chemische und Privatbescheinigungen ist ersteres, das **Magen-Elixir,** besonders denjenigen, welche mit **Magen-** sowie **Unterleibs-beschwerden** und den daraus entstehenden weiteren Zuständen behaftet, sowie zweites, die **Brust-Caramellen,** allen **an Brustaffectionen,** als **Husten, Heiserkeit** ꝛc. Leidenden angelegentlichst empfohlen und weise ich auf den bei mir, sowie in den Niederlagen unentgeltlich in Empfang zu nehmenden Prospect hin. Renommirte Geschäftsleute, welche die Fabrikate gegen angemessene Provision zum Verkauf übernehmen wollen, ersuche, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden. (265)

Gustav Hantscheck,
Berlin, Kurfürstenstr. 48.
General-Depositär für Deutschland, Oesterreich, Rußland ꝛc.
Depot in **Danzig** bei **Franz Jantzen.**

15. Verloosung

1855er Preuß. Prämien-Scheine.

Gewinnziehung am 15. Januar 1870.

1	a	90000 Thlr.
1	a	25000 Thlr.
1	a	10000 Thlr.
1	a	2000 Thlr.
3	a	1000 Thlr.
4	a	500 Thlr.
2389	a	350, 200, 150, 120, 115, 111 Thlr.
2400 Stck.		

Am 15. September cr. gehobene Preuß. Prämienscheine, die am 15. Jan. 1870 einen der nebenstehenden Gewinne planmäßig ohne Abzug erhalten müssen, sind einige Stück à 300 Thlr. bei mir disponibel.

Herm. Block. Stettin.
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Vortheilhafte Verpachtung.

Ein Vorwerk, 300 Morg. Alles unterm Pfluge, vollem Inventarium, guten Gebäuden, feste Hypotheke, soll für 300 Thlr. verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht erforderlich 6—800 Thlr. Das Vorwerk liegt ¾ Meil. von Berent. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. (676)

¼ Pr. Lotterie-Loos ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (636)

Neueste

illustrirte Prachtwerke

von

Frau Hermine Stilke.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Leipzig erschienen so eben und sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Stilke-Album.

Eine Auswahl von
35 der vorzüglichsten Chromolithographien
nach Aquarellen
von
Hermine Stilke.
Mit dem Portrait der Künstlerin.
Original-Prachtband in Hoch-Quart.
Preis 20 Rℓ.
In Saffian-Einband 24 Rℓ.

Im Frühling.

Lenzlieder von verschiedenen Dichtern
in Original-Compositionen für Sopran
von
Abt, Hiller, Jensen, Kücken, Reinecke, Taubert, Tottmann.
Mit neuen Illustrationen
von
Hermine Stilke.
Original-Prachtband in Hoch-Quart.
Preis 12 Rℓ.
In Saffian-Einband 15 Rℓ.

Ein leistungsfähiges **Rheinwein-haus** sucht tüchtige Agenten die hauptsächlich an Privatkundschaften abzusetzen hätten. Näheres mit Angabe der Referenzen unter S. 26. durch **D. Frenz,** Generalagent der **Annoncen-Expedition** von **Rudolph Mosse in Mainz.**

Eine hochelegante dunkle

Schimmelstute,

6 Jahr alt, 4½ Zoll complett geritten und durchaus militairfromm. für einen Stabsoffizier geeignet, ist zu verkaufen. Näheres durch Stallmeister **Nathusius** in Graudenz. (679)

2 Southown-Böcke,

im 4. Jahre alt, im Preise von 70 und 50 Thlr., sowie noch einige **Negretti-Böcke,** 2 Jahre alt und billig, verkauft das Dominium Gr. Golmkau. (678)

G. Steffens.

Zum Frisiren empfiehlen sich **Meta u. Selma Hardegen,** Goldschmiedeg. 17. NB. Haararbeiten werden daselbst aufs beste ausgeführt.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Gehilfen, der wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. Meldungen erbittet baldigst

Moritz Rabow,
(610) **Carthaus.**

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.
Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. December, 16. März. 16. Juni und 16. September, mit Prämien von

Frs. 100,000,
50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 &c.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenken, kleine Ersparnisse &c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.
O. W. Silber.

Die Unterzeichneten empfehlen:
Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.
Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.
Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.
Dazu passend:
Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen. (9863)

Rud. Reichenau. Oscar Pletsch.

Bei **Fr. Wilh. Grunow** in Leipzig erschien neu und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:
Rud. Reichenau, Aus unsern vier Wänden, 11. Auflage.
3 Abtheilungen. 8. eleg. cart. 1 Thlr., fein geb. mit Goldschnitt $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Dasselbe, 1. Abth., **Pracht-Ausgabe**, mit 66 Originalzeichnungen von **Oscar Pletsch**, in Holzschnitt von **H. Bürkner**, cart. $2\frac{2}{3}$ Thlr., fein geb. $3\frac{5}{6}$ Thlr.
Rud. Reichenau, Liebesgeschichten. Neues aus den alten vier Wänden.
Eleg. cart. 24 Sgr.
Diese elfte billige Auflage von „Aus unsern vier Wänden" ist neu überarbeitet und stellt sich jetzt mit der in den „Liebesgeschichten" begonnenen Fortsetzung umsomehr als ein Ganzes dar. Mögen sich diese sehr beliebten Werke einer immer größeren Verbreitung zu erfreuen haben, wozu die sich nahende **Weihnachtszeit** günstige Gelegenheit bietet. (606)

Edictalcitation.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Klein-Mausdorf D. XXI. No. 18 steht Rubr. III. No. 1 aus dem Kaufcontracte vom 26. Fenruar 1792 und den Protokollen vom 15. September und 17. October 1794 ex decr. vom 30. März 1813 ein Kaufgelderrest von 903 Thlr. 30 Groschen für die Intestaterben der Wittwe Marie Feyerabend geb. Blank, namentlich für die Jacob Groß'schen, Jacob Muzer'schen, David Wendt'schen, Paul Blank'schen, Jacob Lenk'schen, Bartel Zander'schen Eheleute, für die unverehl. Anna Blank, die Wittwe Anna Regine Kruszewska geb. Blank, den Johann Paul Blank, die unverehelichte Anna Marie Blank, und die Salomon Kuhn'schen Eheleute eingetragen.

Auf den Antrag der jetzigen Besitzer des Grundstücks, der Johann Kuhn'schen, Samuel Kuhn'schen und Cornelius Görgen'schen Eheleute, werden alle diejenigen, welche an diese angeblich bezahlte Post als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, im Termine

am 24. März 1870,
Vorm. 11 Uhr,

vor Herrn Kreisrichter Dihrberg, an der Gerichtsstelle, im Terminszimmer No. 3 ihre Ansprüche anzuzeigen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt werden, und die Post gelöscht werden wird.

Tiegenhof, den 29. November 1869.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden, sofort spurlos zu vertilgen, werden Präparate in Schachteln a **$7\frac{1}{2}$ Sgr.** offerirt. Dies Präparat ist giftfrei und wird stets von Erfolg sein. Alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend bei
Richard Lenz, Jopengasse No. 20.
Parfümerie- und Seifen-Handlung.



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in plombirten Schachteln mit Gebrauchs-Anw. à 30 Kr. = $8\frac{1}{2}$ Sgr. in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener**; in Berent bei Apotheker **W. Borchardt**; in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt**; in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow**; in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.** (9066)

Decimal u. Viehwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Farbemühlen, Stangendesmer, Copirpressen, Schmiedefeuer-Regulateure, eiserne Geldschränke, Häckselmaschinen, sind unter Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt **Mackenroth**, Fabrikant für Decimalwaagen und Geldschränke, Fleischergasse No. 88. (650)

Ein gut erhaltenes Billard ist Umstände halber billig zu verkaufen Langgarten 11. (713)

Einem geehrten Publikum Pr. Stargardts und Umgegend hiemit die ergebene Anzeige, daß wir im Besitz der in jüngster Frankfurt a. O. Messe eingekauften Neuheiten gelangt und unser Lager nunmehr in allen Artikeln reichhaltig ausgestattet ist. Vorzugsweise machen wir auf eine geschmackvolle Auswahl wollener und halbwollener Kleiderstoffe jeden Genrés aufmerksam die wir der Preiswürdigkeit wegen, ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken empfehlen.

Pr. Stargardt, im December 1869.
Hochachtungsvoll
[682] **Gebrüder Davidsohn.**

Meine hier belegenen Stadtmühlen,

zwei Mahlmühlen von 8 Gängen, eine Schneidemühle, und Brodfabrik von 2 Oefen, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Gebäude sind neu und massiv, die Werke ebenfalls neu u. größtentheils aus Eisen.

Motoren: 4 Wasserräder mit 22', 13' u. 12' Gefälle und Hilfsdampfmaschine.

Dadurch, daß die Etablissements die alleinigen in der Stadt sind, an Bahn u. Fluß liegen u. außer den Bahnbauten, wodurch die Stadt ein wichtiger Kreuzpunkt wird, der Bau der Eisenbahnbrücke über die Weichsel begonnen hat, ist die Geschäftslage eine äußerst günstige zu nennen. (589)

Thorn, im Dezember 1869.
J. Kohnert.

Hausverkauf.

Das den Dau'schen Erben in Culm gehörige Wohnhaus nebst Garten kommt den 11. December c., Mittags 12 Uhr, zur freiwilligen Subhastation. Gerichts-Taxe 6100 Thlr. Kaufgelderbelegungstermin nach 6 Wochen.

In Groß Bialachowo bei Zblewo, Kreis Pr. Stargardt, ist der Holzbestand von einem Stück Wald von circa 48 Magdebg. Morgen Fläche zu verkaufen. Der Wald besteht aus Kiefern, Birken und Erlen. Die Kiefern bilden den Hauptbestand und sind von den Mühlenwellen bis zum Stangenholze vertreten. Der Wald liegt $1\frac{3}{4}$ Meilen von Pr. Stargardt, $\frac{1}{4}$ Meile von der Chaussee Pr. Stargardt-Konitz, $\frac{1}{2}$ Meile von der neu zu bauenden Eisenbahnstrecke Dirschau-Schneidemühl, so wie $\frac{1}{2}$ Meile von dem neu zu bauenden Bahnhof Zblewo entfernt. Sowohl Bahnstrecke wie Bahnhof werden im Jahre 1870 gebaut.

Ein mit schriftlichen Arbeiten und Polizeiverwaltung vertrauter junger Mann wird zum sofortigen Eintritte gesucht. (671)
Das Schulzen-Amt zu Praust.

Für einen anständigen Knaben von auswärts, im Alter von 12—15 Jahren ist bei einem alten Herrn gesellschaftshalber eine **sehr billige** Pension. — Näheres Frauengasse 17. (659)

Einen verh. u. einen unverh. Diener mit gut. Zeugnissen weist nach **J. Hardegen**, Goldschmiedegasse 7. vorm. 2. Damm. 4.

Ein Geschäftsmann in den 30er Jahren der 20 Jahre hindurch im Holzgeschäft thätig gewesen und über dessen Zuverlässigkeit von hiesigen Kaufleuten genügende Auskunft gegeben werden kann, sucht hier oder auswärts im Waldgeschäft bei geringen Ansprüchen ein Engagement. Adressen unter No. 711 in der Expedition dieser Zeitung.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß &c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin, Leipzigerstr. 111.** (7117

Geschäftsverlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine

Weinhandlung en gros & en détail nebst Weinstube

von Frauengasse 3 in das Haus

Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5

und empfehle meine elegant eingerichtete **Weinstube, Salons** zu **Diners, Hochzeiten** und **dergl. Festlichkeiten** sowie **aparte Räume für Familien**, mit separatem Eingang von der Pfaffengasse.

Mein Lager ist in vorzüglichen und preiswürdigen **Bordeaux-, Rhein-** und **Ungar-** &c. **Weinen** auf's Beste assortirt, die **Küche** steht unter Leitung eines **renommirten Kochs** nud werde ich Alles aufbieten, durch aufmerksame und reelle Bedienung mir das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben.

Dejeuners, Diners, Soupers, sowie einzelne Schüsseln werden auch außer dem Hause auf's Beste besorgt.

Danzig, den 4. December 1869.

Josef Fuchs,
Weinhandlung en gros & en détail,
Brodbänkengasse 40 u. Pfaffengasse 5.

Die Gsellius'sche Buchhandlung
Kurstrasse 51 Berlin Kurstrasse 51

empfiehlt nachstehende Werke in eleganten Einbänden zu folgenden wohlfeilen Preisen:
Göthe's sämmtliche Werke zu $3\frac{2}{3}$ Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr., $6\frac{1}{2}$ Thlr.
Schiller's sämmtl. Werke zu 1 Thlr., $1\frac{2}{3}$ Thlr., $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Lessing's** Werke $\frac{5}{6}$ Thlr., $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Bulwer's Werke, 16 Bde., statt 15 Thlr. für 8 Thlr. **Conscience's** Werke, statt 6 Thlr. für 2 Thlr. **Körner's** Werke $\frac{1}{2}$ Thlr. **Hackländer's** Werke, 20 Theile, 8 Thlr.
Heine's Werke $9\frac{1}{2}$ Thlr. &c. &c.

Ferner die Conversationslexika von **Brockhaus, Pierer, Meyer**; die Weltgeschichten von **Becker, Schlosser, Weber, Rotteck, Wernicke, Oeser** &c. ebenfalls zu den billigsten Preisen.

Kupfer- und Prachtwerke, sowie **Jugendschriften**
in der größten Auswahl, mit hohem Rabatt.
Der Weihnachts-Katalog,
(12 Bog. stark) welcher soeben erschienen ist, giebt annähernde Auskunft über das große Lager und erleichtert die Auswahl, vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken.
Derselbe steht franco gegen franco zu Diensten. (628)

Gediegene Werke, zu Festgeschenken geeignet!

Lübke's Grundriss der Kunstgeschichte.

Mit 403 Holzschnitt-Illustrationen. geh. Thlr. 3. 10 Sgr. oder fl. 5. 24 kr.. eleg. geb. Thlr. 3. 25 Sgr. oder fl. 6. 18 kr.

Denkmäler der Kunst. Volksausgabe.

Ueber 1000 Abbildungen auf 79 Stahlstichtafeln mit erläuterndem Text; ungeb. Thlr. 10. 12 Sgr. oder fl. 17. 12 kr.. eleg. geb. Thlr. 11. 12 Sgr. oder fl. 18. 48 kr.

Jedes dieser beiden Werke, noch mehr aber beide zusammen, bieten eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung auf kunstgeschichtlichem, kulturhistorischem und geschichtlichem Gebiet, deren Verständniss durch die Masse der Abbildungen auch dem Nichtgelehrten erleichtert wird.

(701) **Verlag von Ebner & Seubert in Stuttgart.**

Pierer's Universal-Lexikon

erscheint jetzt in **5. Auflage.**

Das Werk ist von allen Conversations-Lexicis das einzige, welches auf Vollständigkeit Anspruch erheben kann und empfiehlt sich schon um deswillen zur Anschaffung für Jedermann, insbesondere aber auch für jede Familienbibliothek. Es kann in 19 Bänden à 1 Thlr 20 Sgr. = 3 Fl. Rh. oder in 95 Heften à 10 Sgr. = 36 Xr. Rh. **durch jede Buchhandlung** bezogen werden. (332)

Bis jetzt sind 7 Bände ausgegeben, die übrigen folgen rasch aufeinander.

Vorräthig in] **! Nützliches Weihnachtsgeschenk!** [allen Buchhandlungen.

Englisch-deutsches u. deutsch-englisches Wörterbuch

mit besonderer Rücksicht auf den gegenwärtigen Standpunkt der Literatur und Wissenschaft bearbeitet von **Newton Ivory Lucas,**
ordentlicher Lehrer an der Hauptschule in Bremen.
Zwei Bände, in 4 Theilen cartonnirt. — **4422** Seiten. — 278 Bogen in groß Lex.-8.
I. Band: Englisch-deutsch 9 Thlr. — II. Band: Deutsch-englisch 9 Thlr.
Bremen. C. Schünemann's Verlag.

Zur gefälligen Beachtung.

Gesuche um Verkaufsstellen der echten Johann Hoff'schen Malz-Präparate, welche mit Angaben von Referenzen an die Brauerei des Königl. Commissionsraths und Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin zu richten sind, finden für solche Städte und kleinere, geeignete Ortschaften Berücksichtigung, wo noch keine Verkaufsstellen vorhanden, oder dieselben nicht genügend vertreten sind.

R. F. Daubitz'scher
Magenbitter u. Brust-Gelée

als diätische Hausmittel besonders zu empfehlen.

Zu haben bei **Albert Neumann** und **W. F. Grünert** in Danzig, **Julius Wolf** in Neufahrwasser, **Otto Schmalz** in Lauenburg, **J. W. Frost** in Mewe, **Bernhard Möller** in Pr. Stargardt. (8491)

Einladung zur Betheiligung an

Callam's II. Orient-Reise.

Der Unterzeichnete arrangirt unter seiner persönlichen Führung eine **Gesellschaftsreise** nach dem Orient, welche, **außer der genauen Besichtigung des nunmehr eröffneten Suez-Canals auf seiner ganzen Länge,** u. A. folgende interessante Haupt-Punkte berühren wird, als:

Wien, Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo (Pyramiden). **Suez, Ismaïla, Pord Saïd, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Beirut. Libanon, Cypern** (Larnaka). **Rhodus, Smyrna, Ephesus** (Asjalik), **Dardanellen. Constantinopel, Pyräus, Syra, Athen. Küste Griechenland, Corfu – Triest.**

Der **Preis** für jeden Theilnehmer, incl. 50 Pfd. Gepäck, ist auf **125 Friedrd'or** festgestellt, in dem **gänzliche Verpflegung während der Reisedauer, freie Fahrt** per Eisenbahn II. Classe, per Dampfschiff I. Classe und freie Besichtigung sämmtlicher Sehenswürdigkeiten inbegriffen sind (Logis in den angesehensten Hotels, vollständige Beköstigung I. Ranges, auf den Dampfschiffen incl. Wein, Dolmetscher, Wagen, Pferde 2c.)

Rendez-vous in Wien am 17. Januar – **Abfahrt** von Triest am 22. Januar – **Rückkunft** am 31 März in Triest.

Der ausführliche **Prospect** specificirt auf 24 Seiten den **vollständigen Reiseplan** genau und ist derselbe für Diejenigen, welche sich dieser Gesellschaft anzuschließen geneigt sind **gratis** und **franco** zu beziehen von dem Unternehmer

P. Callam in Berlin. Niederwallstraße 15.

Die Verlobung unser Tochter **Minna** mit dem Zimmermeister Herrn **Adolph Kriesien** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

P. Dirschauer und Frau.

Die am 4. d. Abends 8½ Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. **Steffens**, von einem todten Mädchen zeigt tiefbetrübten Herzens an (684)

F. Ackermann.

Bandels i. Ostpr.

Die heute Morgens 3¾ Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau **Margarethe**, geb. **Friedenthal**, von einem gesunden Mädchen zeigt statt jeder besonderen Meldung an

Dr. Abegg.
Commerz- und Admiralitätsrichter.

Danzig, den 5. December 1869.

Heute Abend 5 Uhr starb nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Hoepner, geb. **Reck**,

im eben vollendeten 42. Lebensjahre. Tief betrübt widme diese Anzeige Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.

Danzig, den 6. December 1869.

Carl Hoepner.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach dreiwöchentlichem Leiden an einer Gehirnentzündung in Folge bösartiger Kopfgeschwüre unser geliebter Vater, Bruder und Schwager, der Lieutenant a. D. **Richard Hannemann** im 45. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

die Hinterbliebenen.

Putzig, den 4. December 1869.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. d M., Vormittags 11 Uhr, statt.

Nach langen Leiden verschied heute 2½ Uhr Morgens sanft und in Gott ergeben meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester u. Großmutter,

Jette Maschke geb. **Fleischer.**

Dieses zeigen wir tief betrübt statt jeder besonderen Meldung an.

Die Hinterbliebenen.

Berent, den 4. December 1869.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin vorräthig bei **Th. Anhuth** in Danzig: Langenmarkt No. 10.

Der Radikal-Arzt.

Natur- und vernunftgemäße Heilung sämmtlicher Krankheiten **ohne Arznei Charlatan- und Wundermittel.**

Inhalt: Kinder-, Frauen-, Männer- und wundärztliche Krankheiten, nebst ausführlicher Beschreibung der diätetischen Heilmethode.

32. Auflage. I. II. Band (50 Bogen gr. 8) à 1 Thlr. 7½ Sgr. Auch in Lieferungen à 5 Sgr.

Die große Mangelhaftigkeit der Medizinkuren und Wundermittel ist genügend bekannt. Wer auf naturgemäße Weise von seinen Leiden gründlich befreit werden will, findet Rath und Hilfe in obigem weit verbreiteten soliden Werke, welches Jedermann in den Stand setzt, das höchst einfache und reinliche Naturheilverfahren ohne Arzt, zu jeder Jahreszeit, in jeder Wohnung und mit unzweifelhaftem Erfolge anzuwenden. Dasselbe thut dem Fortschreiten des Krankseins sofort Einhalt und verbürgt die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit (694)

Im Verlage von Friedrich Andreas Perthes in Gotha erschien so eben und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Lob eines tugendsamen Weibes.

Sprüche Salomonis XXXI, 1, 10—31.

XX Zeichnungen von Sophie Linder,

photographirt von J. Brandseph.

Mit einleitendem Vorwort von Dr. J. J. Balmer-Rinck.

Preis 7 Rg.

Dasselbe in geschmackvoller Calico-Mappe Preis 8 Rg.

Lagerström, Angelica von: **Edle Frauen des Auslandes.**

13 Biographien. 28 Sgr.

Dasselbe geb. mit Goldschnitt Rg 1. 8 Sgr

Ein Handlungsgehilfe, Detaillist in der Eisenwaarenbranche, und der polnischen Sprache kundig, aber nur ein solcher, findet sofort bei uns Stellung. (670)

Culmsee, im Dezember 1869.

Gebr. Schmidt.

Kleine Oelbilder (Charakt. Köpfe) und antike Schränke z. ver. Holzschneideg. 6 a. Bahnhof.

Weihnachts-Ausstellung

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch in diesem Jahre wieder eine Ausstellung von

Chocoladen-Confitüren, Attrapen, Pariser Bonbonieren und anderen zierlichen geschmackvollen Gegenständen,

in meinem Lokale, 1 Treppe hoch, eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle:

Mandeln à la princesse, Trauben-Rosinen, Smyrna- und Malaga-Feigen, Datteln, Catharinen-Pflaumen in Blechbüchsen, Prünellen, eingelegte und conservirte Früchte und große neue gelesene süße und bittere Mandeln.

Ferner:

Thorner Pfefferkuchen, feine engl. Biscuits und schöne Malaga-Weintrauben, sowie feine franz. Liqueure und diverse Punsche von Johann Adam Röder.

Diesjährige franz. Wallnüsse, Lambert, Chiavara- und Para-Nüsse, weißen und gelben Wachsstock, bunte Wachs- u. Paraffin-Baumlichte.

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Die Pianoforte-Fabrik von Hugo Siegel

Danzig, Heilige Geistgasse No. 118,

empfiehlt hiemit bei Vergrösserung ihres Etablissements Flügel und Pianino's, eigenes Fabrikat, bei 5-jähriger Garantie von 160—260 Thlr.

Flügel aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands in grosser Auswahl. (735)

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem

der Rittergutsbesitzer Herr **L. Wolff** zu Picus, Kreises Rosenberg, eine Agentur der obigen Gesellschaft übernommen hat, empfehlen wir denselben zur Vermittelung von Versicherungen hiermit bestens.

Königsberg, den 3. December 1869.

Gebrüder Frommer,
Haupt-Agentur.

(708)

!!! Die gemüthliche Tabak-Pfeife !!!

Etwas ganz Neues zu Weihnachtsgeschenken.

Complete Tabak-Pfeifen, sehr elegant mit den preisgekrönten allgemein beliebten Köpfen aus plastisch poröser Kohle versehen, aus der Fabrik von **Louis Glokke** in Cassel, werden wie folgt verkauft:

1) Tabak-Pfeifen mit ganz langem Rohr pr. Stück 17½ Sgr.
2) do. mit halblangem Rohr pr. Stück 15 Sgr.,
3) do. mit kurzem Rohr pr. Stück 10 Sgr.,

ferner einzelne Köpfe mit und ohne Abguß pr. Stück 9 und 10 Sgr., Cigarrenspitzen und Cigarrenpfeifen in eleganten Façons per Stück 5 und 10 Sgr.

Lager dieser Gegenstände bei

R. Bisetzki, Breitgasse 134 (Ecke des Holzmarkts) und Kalkgasse 6 (am Jacobsthor).
Poll & Co., Heil Geistgasse No 138 und Lange Brücke No. 43 (am Johannisthor).

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Postvorschuß effectuirt. (664)

---

600 starke, zur Mast sich eignende Hammel verkauft

das Dominium-Schloß **Birglau** bei Thorn.

(609)

Ein Ziegelschoppen, 2 stöckig, 120 Fuß lang, 40' breit, 18' hoch, Pappdach, ist mit 30 bis 40,000 Brettern und den dazu nöthigen Latten-Gerüsten zu verkaufen in Pempau. (680)

Ein erfahrener Brenner sucht sofort oder zu Neujahr Stellung. Adr. werden unter No. 647 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges Mädchen, in allen Handarbeiten, wie auch im Plätten sehr geübt, sucht bei Herrschaften eine Stelle, auch in der Wirthschaft behilflich zu sein. Adr. unter No. 708 in der Expediton d. Ztg.

Für zwei junge Damen wird in einer gebildeten, anständigen Familie eine Pension gesucht Ein Zimmer und Cabinet wird beansprucht. Adressen nebst Bedingungen werden erbeten unter d. Chiffre 722 in der Exped. d. Ztg.

Eine Erzieherin, die Elementar- und Musik-Unterricht ertheilen kann, findet auf dem Lande eine günstige Stelle. Persönliche Meldung bei dem Hrn. Polizeiassessor **Schön**, Johannisgasse 45. (730)

Für die Apotheke in Pelplin wird unter sehr günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Näheres daselbst. (493)

Eine honette Dame, welche elegant frisiren und sich im Verkaufslokal nützlich machen könnte, wird nach Memel bei anständigem Salair von sofort verlangt. Offerten (Photographie erwünscht, möge man schriftlich unter No. 546 in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

---

1 gesunde Landamme ist zu erfragen Fleischergasse 13 bei der Hebamme **Danilowski.**

Ein Destillateur mit guten Zeugnissen und Recommandation versehen, sucht für ein Destillations- oder Speditions-Geschäft ein gutes Engagement. Gefällige Offerten werden post restante H. J. K. 14. Culm erbeten. (686)

Ein Knabe achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Buchdruckerkunst (Setzer u. Drucker) zu erlernen, kann sofort placirt werden

Lauenburg i. P. **H. Badengoth.**

Ein junger Mann (**Materialist** und mit der **Destillation** vertraut), mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von gleich oder zum 1. Januar Stellung. Gefl. Offerten unter P. 736. besorgt die Exped. d. Ztg.

Recht anst. Wirthschaftsmamsells u. e. Bonne m gut. Empf. weist nach **J. Hardegen**, Goldschmiedeg. 17. (738)

Einen Bureauvorsteher

sucht unter sehr günstigen Bedingungen

Rechtsanwalt **Werner** in Mohrungen.

Brodbänkengasse 14 ist die 2. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Keller, Zubehör und einem Comtoir, parterre, zu Ostern 1870 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir der Herren B. Toeplitz & Co.

Ein elegant möbl. Zimmer, helle Nebenstube, auf Wunsch Burschengelaß, Pferdestall und Wagenremise, sofort zu vermiethen Langgart. 69.

Das von mir innegehabte, vollständig eingerichtete Geschäfts-Local in Bütow, in welchem ich ein Manufactur-Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben, ist zu vermiethen und sofort zu übernehmen.

S. Loewenthal,
Conitz.

(721)

Reelles Heirathsgesuch.

Ein in Berlin wohnhafter junger, gewandter Kaufmann, anfangs der 30er, kath., wünscht sich zu verheirathen. Derselbe bittet junge Damen oder Wittwen von guter Erziehung und Sitte, welche Sinn für Häuslichkeit haben ihre Adresse mit wahrheitsgetreuer Angabe ihrer näheren Verhältnisse, Alters und Religion sowie unter Beifügung ihrer Photographie in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin Friedrichstrasse 60. sub. H. No. 7596 abzugeben. Vermögen ist nicht Bedingung indessen sehr erwünscht. Discretion Ehrensache ebenso auch verlangt. (700)

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Ein Brief F. W. E. N.

liegt in der Exped. d. Ztg. zum Abholen bereit.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig